

Besondere Momente in der atelier:kirche

# Maria in der Rettungsdecke



Eine Rettungsdecke, wie man sie im Erste-Hilfe-Set findet, hat Regina G. über der Marienstatue ausgebreitet. Sie ist einem spontanen Impuls gefolgt und hat zuerst die ganze Figur bedeckt. Dann hat sie aber die Decke als Mantel über Mutter und Kind gelegt.

Das erinnert an Arbeiten der Künstlerin Victoria Coeln, die im Wiener Stephansdom Heiligenfiguren in Rettungsdecken gehüllt hat. Gleichzeitig erzählt die Skulptur eine ganz eigene Geschichte. Denn so spontan dieses Spiels entstanden ist und so einfach und vermeintlich unspektakulär es in Material und Aufwand erscheint, so vielschichtig sind die Sichtweisen, die durch diese Verfremdung der Statue eröffnet werden.

Wer ist diese Maria? Eine Schutzbedürftige, die nach einer Katastrophe oder einem Unfall in eine Rettungsdecke gehüllt wurde? Schirmt die Folie vielleicht auch böse Blicke und übles Gerede über eine plötzlich Schwangere ab? Verkörpert die Figur auch eine der unzähligen Frauen auf

der Flucht vor Terror, Krieg und Gewalt, deren Bilder seit vielen Monaten in den Medien zu sehen sind? Hier mag man auch an die biblische Erzählung der Flucht Marias, Josephs und Jesu nach Ägypten denken. Andererseits erinnert die Skulptur an die Darstellung von Schutzmantelmadonnen: Maria, die schützend ihren Mantel über die Welt ausbreitet. Kann sie der Rolle als schützende Mutter gerade deshalb gerecht werden, weil sie Schutzbedürftigkeit selbst erfahren hat? Und woraus besteht dieser Schutz? Einerseits ein billiges und hauchdünnes Material. Andererseits symbolisiert Gold die königliche Würde. So gesehen verbindet die Rettungsdecke die Aspekte „kostenlos“ und „königlich“. Theologisch heißt diese Kombination Geschenk Gottes oder: Gnade. Steht die Rettungsdecke also für die Gnade Gottes, in der Maria ganz eingehüllt ist und aus der heraus sie Jesus trägt? Selbst die Entstehungsweise der Skulptur ergänzt diese Sichtweise. Denn Gnade lässt sich nicht planen:

„Mir geschehe, wie du es gesagt hast!“ sagt Maria zum Engel, der ihr die Geburt Jesu verkündet. Es geschehen zu lassen, heißt, dem spontanen Impuls zu folgen - und sei es dem, eine Rettungsdecke über Maria auszubreiten.

Spiel: Regina G. (September 2017) / Gedanken: Sebastian Schmid / atelier:kirche Wernau